

WOLFGANG SCHENKEL

Beiträge zur mittelägyptischen Syntax¹

V. Sätze mit (festem) Verbum in der Suffixkonjugation oder im Imperativ

A. Vorbemerkungen

Die Sätze mit (festem) Verbum in der Suffixkonjugation oder im Imperativ werden hier nach den in ZÄS 88 (1963) 117 ff. aufgestellten Kriterien in vorläufige, weitgehend formal bestimmte Satztypen aufgegliedert. Das Verbum (finitum) ist als „fest“ bezeichnet, um Sätze des Typs *sdm.f pw*, in denen das Verbum finitum durch ein Nomen ersetzt werden kann, auszuscheiden. Siehe dazu die erste Anmerkung zu Beitrag III mit Nachträgen zu Beitrag II. Der „Satzrest“

⁴⁵ Gardiner, Wilbour II, 61.

⁴⁶ Vgl. hierzu die Ausführungen Gardiners, Wilbour II, p. 64, wo wahrscheinlich gemacht wird, daß, obwohl die Zahlenangaben „written in tegers always refer to sacks, dots to *oipe*, and the „eye“-notation to fractions of the *oipe*“, bald *oipe*  bald *h3r*  als Maßangabe erscheint, je nach dem, ob der Schreiber „would bear in mind the actual corn-measure – the sign  both means and depicts it“ oder aber „the thought may be of transference of corn when already placed in sacks“.

⁴⁷ N 36 erscheinen   aus Silber. Hier handelt es sich sicher um $\lambda\pi\sigma\tau$.

⁴⁸ Zumal das *oene*-Gefäß, wie N 39 zeigt, nicht aus Holz zu sein brauchte.

¹ Beitrag I und II in ZÄS 88 (1963) 113–130; Beitrag III und IV in ZÄS 92 (1965) 47–72

wnt wird also eine Verbalform sein. Ein Pseudopartizip anzusetzen, wie es Thacker, JEA 35 (1949) 34, tut, geht schon deshalb nicht an, weil ein solches nicht mit *n* negiert wird; dann weil das Nomen („Subjekt“) folgt. *wnt* als *sdm.t.f* aufzufassen (EG §§ 108; 402 mit Gunn), ist nicht überzeugend: die Form *n sdm.t.f* hat eine ganz andere Bedeutung (s. EG § 402). Die einzige brauchbare Lösung ist die, die Edel in AäG § 457, Anm., fragend gegeben hat: *wnt* ist ein mit *-t* erweitertes *sdm.f*, wie es in *jn.t* zu *jn.j* „bringen“ und *ju.t* zu *ju.j* „Kommen“ belegt ist. Da diese Form nur noch (?) in Relikten in der historisch greifbaren Sprache vorliegt, ist nicht gesagt, daß der zufällig bei *jn.j* und *ju.j* belegte Gebrauch bereits alle Möglichkeiten der Form ausschöpft.

2. Satztyp 1a: Sätze des Typs 1 mit impliziertem Nomen.

Beim Imperativ, der auf die 2. Person festgelegt ist, steht formal kein Personalelement der 2. Person. Ein „implizites“ Personalelement kann man deshalb annehmen, weil auf dieses mit Personalelementen der 2. Person zurückverwiesen wird; vgl. „Richte selbst!“

Bauer B 2, 133; „Eile dich!“ Paheri 3.

Beispiele:

„Kommt!“ P. Westcar X 6.

„Bring von ihm (dem Korn)!“ ibd. XI 25.

3. Satztyp 1b: Sätze des Typs 1 mit unbesetzter Nominalstelle.

Bei Verben der Suffixkonjugation fehlt in einer Reihe von Fällen das Personalsuffix bzw. das Nomen in der (Erst)nomenstelle („Subjekt“). Dieses ausgelassene Element kann in allen Fällen theoretisch eingesetzt werden, ohne daß sich die Satzstruktur in einem anderen Punkt änderte. Im Satztyp 1b sind „intr.“ Verben im *sdm.f* und *sdm.hr.f* belegt; „trans.“ Verben im *sdm.n.f*, *sdm.(n.)f*, *sdm.(jn.)f*, *w*-Passiv und wohl im *tw*-Passiv⁴.

α) Satztyp 1b kann stehen, wenn das ausgelassene Element allgemein auf das Vorausgehende oder auf ein bestimmtes Element im Vorausgehenden hinwies.

Beispiele:

„(Mein Körper ist gefüllt, mein Herz ist beladen.) Es kommt ja aus meinem Körper heraus wegen des Zustands davon.“ Bauer B 1, 276.

„(Sprecht ein Opfergebet: so und so) Es kommt ja nicht aus euerem Kasten heraus.“ Spiegelberg-Pörtner, Südd. Samml. I, Nr. 4, 15f.

„(Man wird den Besitz eines Mannes von ihm wegnehmen); (er) wird dem gegeben werden, der draußen ist.“ P. Petersb. 1116 B 47 (EG 341¹).

β) Besonders ausgeprägt ist dieser Satztyp in der medizinischen und mathematischen Fachsprache beim Passiv und *sdm.hr.f*, wohl wegen seiner prägnanten Kürze.

Beispiele:

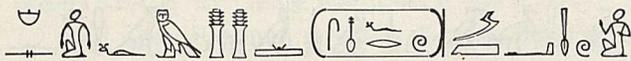
„Es soll zusammengemischt werden.“ P. Hearst 2, 7.

„Es soll auf den Kopf der Verhassten gelegt werden.“ P. Ebers 67, 4.

⁴ Vgl. Verbum II §§ 183; 418; (373; 469. Die Formen mit *wnn*, *hpr* und *Chc* werden in Beitrag VI anders beurteilt. Vgl. weiter das *sdm.nj/w* bei Edel, ZÄS 84 (1959) 30–37.

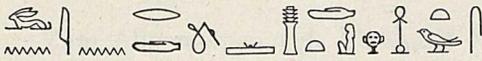
4. Exkurs: Der Übergang von Satztyp 1 zum Satz ohne (festes) Verbum finitum in ἀπό-κωωῶ-
Konstruktion.

Satztyp 1 kann einen „Satzrest“ aus einem präpositionalen Ausdruck oder einem Adverb haben:

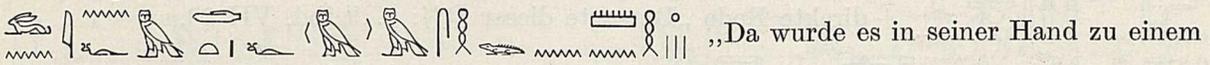
 „Er wohnt in *Dd-Snfrw*.“ P. Westcar VII 1.

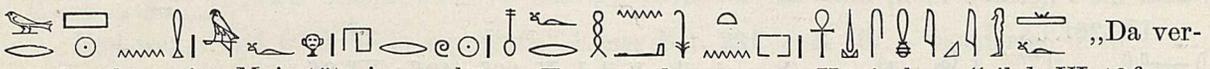
 „Ich bin hierher gekommen, um dich zu rufen, im Auftrag meines Vaters NN.“ P. Westcar VII 20f.

Das Gewicht dieses „Satzrestes“ wird größer, wenn das Verbum finitum geringen Inhalt hat. In den folgenden Sätzen spielt das Verbum finitum eine recht untergeordnete Rolle:

 „Da kam *Rwd-ddt* in ihre Wehen.“ P. Westcar IX 21f.

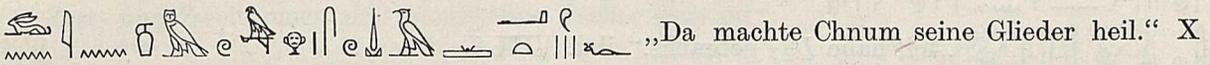
 „Da verbrachten sie mit dem Bürger einen schönen Tag.“ P. Westcar III 9f.

 „Da wurde es in seiner Hand zu einem Wachskrokodil.“ ibd. IV 2f.

 „Da verbrachte seine Majestät einen schönen Tag mit dem ganzen Königshaus.“ ibd. VI 13f.

In den Beispielen mit *wn* gibt das Verbum nichts an als den Neueinsatz der Handlung gegenüber dem vorher Erzählten, bei *wrs* ist der Verbalinhalt im Grunde eine Nebenbestimmung. Dies wird noch deutlicher, wenn man die Fälle betrachtet, in denen der „Satzrest“ einen Infinitiv mit Ergänzung(en) enthält. Hier ist das Gewicht eindeutig zugunsten des „Satzrestes“ verschoben. Der P. Westcar enthält zahlreiche Beispiele, so etwa:

 „Da berichtete ihm *Rwd-ddt* diese Rede.“ XII 7.

 „Da machte Chnum seine Glieder heil.“ X 21f.; XI 1f. In X 14 fehlt in gleichem Kontext das *wn.jn*; da auch das Wort *e.t* durch *hc.w* ersetzt ist, liegt kein Grund vor, im Weglassen des *wn.jn* gleich einen Fehler zu vermuten.

 „Da trank sie dort [mit dem Bürger] die Nacht durch.“ II 9f.

Wie nebensächlich das Hauptverbum ist, zeigt das zweite Beispiel mit seiner Variante, die das Verbum finitum einfach wegläßt. In allen Fällen mit *wn.jn* und *wrs* besteht die Möglichkeit, den Satz als ἀπό-κωωῶ-Konstruktion zu interpretieren: (*wn.jn* + Nomen) + (Nomen + „Satzrest“), wobei im Falle eines pronominalen Elements in der Nominalstelle das zuerst fällige Suffix den Sieg davonträgt. Ebenso verhält sich ein Pseudopartizip in „Satzrest“-Stelle, nur mit dem Unterschied, daß man schwerlich eine andere als eine ἀπό-κωωῶ-Konstruktion versehen darf (vgl. Beitrag III):

 „Da verstummte ihre Reihe.“ V 18.

 „Da wurde das Herz seiner Majestät kühl beim Anblick, wie sie ruderten.“ VI 1f.

